

Zur Bedeutung von Kunst in der Stationären Jugendhilfe

Annahme

Kunst als Ausdrucks- möglichkeit fördert die Resilienz von Kindern



Aufbau

Befragung von...

- Kindern
- Begleitpersonen
- Künstlern

KUNSTWOCHE

Befragung von...

- Kindern
- Begleitpersonen
- Nicht beteiligten
Personen
- Künstlern

VERÄNDERUNG ?

Aufbau

Stress, Risiken,
Negative
Lebensereignisse,
Traumata

Resilienz

Bewältigung,
Erholung,
Anpassung

Kunst und Gestaltung

Körper, Seele, Geist und Sozialer Kontext

“Innere Bilder . äußerer Ausdruck

“Nonverbale, bewusste oder unbewusste
Kommunikation

“Wirklichkeitsbearbeitung

“Psychohygiene

“Erleben von Kreativität

“Freude, Erfolg



Künstlerisch Ë kreativer Methoden Wirkungen

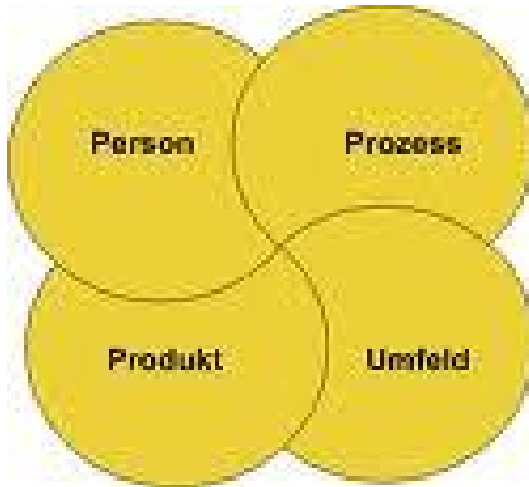
Therapie

- “ die Behandlung
- “ das Heilverfahren
- “ kausale Therapie-
ursächliche Behandlung
- “ symptomatische Therapie-
auf Beseitigung der
Beschwerden und
Anzeichen gerichtete
Behandlung

Bio-psycho-soziale Intervention

- “ Der Sozialer Kontext
- “ Die Person und ihre Umwelt
- “ Die Bewältigung von Störungen
- “ Die Neudefinition von
Wirklichkeit
- “ Die Erfahrung neuer
Kompetenzen
- “ Die Psychohygiene

Bedeutung der Kreativität



Fähigkeit und Triebfeder
zu innovativer
Problemlösung
als prinzipielle Haltung
gegenüber den
Herausforderungen des
Lebens

Methodische Zugänge zur Kreativität

Pragmatische Kreativität

Innovative
Problemlösung

Ideenproduktion
Divergentes Denken
Exploration

Ästhetische Kreativität

Bildnerisches Gestalten
Musik
Theater und Darstellung
Sprache und Literalität
Mediengestaltung



Methodische Überlegung

- “ Niedrigschwelligkeit
- “ Nonverbaler Gehalt (Ausdrucksmöglichkeit)
- “ Zugang zu Gefühlen
- “ Stärkenorientiert
- “ Neukonzeptionierung des Selbst

Konkrete Antizipation des Wünschenswerten

ö Gestaltend, gestalten
wir uns selbstö

pädagogische Herausforderungen traumatisierter Kinder

- Emotionsregulation
- Selbstbildentwicklung
- Kognitive Neuordnung
- Körperwahrnehmung
- Soziale Kompetenz
- Selbststeuerungsfähigkeit

4. Ergebnisse & Erinnerungen

Beispiel (E5)

I: *sAn was denkst du seit der Kunstwoche besonders oft?%*

K10: *sAn Spaß, Freundschaft [ö] mehr Freude halt.%*

I: *sWeil es da so schön war?%*

K10: *sJa.%*

I: *sOkay.%*

K10: *sUnd das nimmt man ja dann halt mit hier hin.%*

I: *sMhm.%*

K10: *sUnd dann hat man ja auch mehr Spaß hier.%*

I: *sMan ist besser gelaunt.%*

K10: *sJa, genau. Das war es eigentlich.%*

4. Ergebnisse & Erinnerungen

Beispiel (I1)

I: *sUnd gibt es etwas, das du seit der Kunstwoche besonders oft machst, also viel öfter als vorher?%*

K1: *sJa.%%*

I: *sJa? Was denn?%%*

K1: *sMit Kameras, [õ], fotografieren.%%*

I: *sAha.%%*

K1: *sDass ich mich jetzt so, wie der [Name des Künstlers], sehr gut mit Kameras auskenne, oder Videokameras wegen dem [õ] [Name des Künstlers] auch sehr gut auskenne.%%*

4. Ergebnisse & Erinnerungen

Beispiel (I1)

I: *Gibt es etwas, das du seit der Kunstwoche besonders oft machst?%*

K19: *Fotografieren. Ja und in der Schule Kunst mach ich jetzt lieber als vorher.%*



4. Ergebnisse

Wahrgenommene Veränderungen

Beispiel (W1, W3)

I: *sWas hat sich seit der Kunstwoche in deinem Leben verändert? Gibt es irgendwas?%*

K10: *sHmm, weniger Streit. Mehr Spaß am Leben halt. Ja, das war es eigentlich. Ja und mehr mit meiner Mutter zusammen.%*

I: *sSeitdem.%*

K10: *[nickt] sUnd sie ist strenger, das finde ich auch gut.%*

4. Ergebnisse

Wahrgenommene Veränderungen

Beispiel (W1)

I: *Was hat sich nach der Kunstwoche in deinem Leben verändert? Gibt es etwas?%*

K16: *Dass ich aufgehört habe zu lügen.%*



4. Ergebnisse

Wahrgenommene Veränderungen

Beispiel (W4)

I: *Was hat sich denn nach der Kunstwoche in deinem Leben verändert?*

K3: *Äh, dass ich mehr musikalisch [unverständlich] bin.*



Literaturempfehlung

- “ Kruse, O. (1997): Kreativität und Veränderung. Modellvorstellungen zur Wirksamkeit kreativer Methoden. IN: Kruse, O. (Hrsg.): Kreativität als Ressource für Veränderung und Wachstum. Kreative Methoden in den psychosozialen Arbeitsfeldern: Theorien, Vorgehensweisen, Beispiele. Tübingen. S. 13-53
- “ Meis, M.-S./Mies, G.-A. (Hrsg.) (2012): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Stuttgart.
- “ Braun, D./Kaiser-Hylla, C/Mueller-Dötsch, V.Faust, C. (2014): Kunst und Resilienz bei traumatisierten Kindern. Eine Untersuchung im Kontext der Jugendhilfe. Schneider Verlag, Hohengehren.